

# Ohne Training kein Schutz

Da das Anlegen und Ablegen der Schutzkleidung gegen COVID-19 nicht trainiert wurde, war die sichere Versorgung eines Patienten auf einer Abteilung für Innere Medizin nicht möglich.

Ein an COVID-19 erkrankter Mann aus der Altersgruppe zwischen 31 und 40 Jahren konnte auf einer Abteilung für Innere Medizin im Routinebetrieb an einem Wochentag nicht sicher versorgt werden, da es kein Training zum An- und Ablegen der Schutzkleidung gegen COVID-19-Infektionen gegeben hatte. Nach Ansicht des meldenden Arztes, der über mehr als fünf Jahre Berufserfahrung verfügt, könnte ein solches Ereignis durch die



zumindest einmalige dokumentierte Schulung jedes Mitarbeiters durch das Hygiene-Team vermieden werden. Die Take-Home-Message des Melders: Mitarbeiter-Schutz ist – wie man in Italien und Spanien sieht – enorm wichtig, um weiterhin eine gute Patientenversorgung zu gewährleisten. Den Angaben des Arztes zufolge tritt ein solches Ereignis täglich einmal auf; im konkreten Fall kam der Patient nicht zu Schaden.

## Feedback des CIRS-Teams/Fachkommentar



[www.cirsmedical.at](http://www.cirsmedical.at)

### Lösungsvorschlag bzw. Fallanalyse

Jede neue Aktion, besonders wenn sie heikel ist, muss trainiert werden, auch wenn dies mit wenigen „Handgriffen“ möglich ist. Klare Anweisungen!

#### *Rechtliche Gegebenheiten*

Wichtig zu wissen, sowohl bei eventuell behördlich ausgesprochener Quarantäne und Schadensersatzforderungen: Ein Schutz vor möglicherweise im Nachhinein positiv getesteten Patienten, die in der Ordination waren, ist nur möglich, wenn im Vollschutz – das heißt Brille, FFP2 Maske, Kittel und Handschuhe. Das gilt auch für alle Mitarbeiter.

*Experte der Bundesfachgruppe Innere Medizin*

In einer derart außergewöhnlichen Krisensituation gibt es ständig neue Erkenntnisse über empfohlene Versorgungsabläufe und Versorgungsstrukturen. Aus diesem Grund ist es auch erforderlich, die geltenden Leitlinien und dahinterliegenden Prozesse ständig zu überarbeiten und zu aktualisieren. Wesentlich ist dabei eine gute und klare Kommunikation von Seiten der Leitung und gegebenenfalls Einschulung der Mitarbeiter, damit alle die am Prozess beteiligten Gesundheitsdienstleister richtig und sicher handeln können.

*Experte des BIQG*